

Landesjugendchor debütiert unter neuer Leitung

Landesjugendchor:
„Singen isch ins're Freid“

Alles auf Anfang: Nach drei Jahren erfolgreicher Konzerte wagt der **Landesjugendchor Südtirol** seine zweite Premiere.



to versahen. Ganz andere Facetten zeigte der Landesjugendchor mit einem geistlichen Teil, der, umrahmt von der Motette „Hear my prayer, o Lord“ des englischen Komponisten Henry Purcell und der finnischen Psalm-Vertonung „Kaikki maat, te riemuitkaatte“ vor allem mit einer diffizilen Interpretation der Mendelssohn-Motette „Richte mich, Gott“ überraschte. Der jugendliche Chor meisterte diese musikalische Herausforderung bravourös. Dass bei einem Ensemble, dessen Altersgrenze bei jungen 28 Jahren liegt, auch der Spaß nicht zu kurz kommen darf, zeigte neben der launigen Moderation (Michael Hildgartner, Samuel Vieider) vor allem der letzte Teil des Abends. Eine Komposition von Gunther Erdmann mit dem Zungenbrecher-Titel „Sommermädchenküssetauschelächelbeichte“ wurde mit Vogelgezwitscher, Wasserkaskaden und im Akkord schwingenden Gläsern bewusst verkitscht, die Darbietung des Ohrwurms „I sing, you sing“ (Anders Edenroth) überraschte dagegen mit kleinen Slapstick-Choreographien. Großer Applaus. Bereits im Herbst sucht der Landesjugendchor wieder nach neuen Mitgliedern, weitere Infos unter www.landesjugendchor.org bzw. info@landesjugendchor.org

Was in der Politik für regelmäßige Diskussionen sorgt, scheint in der Kunst problemlos zu klappen: Einer einfachen Mandatsbeschränkung hat es der Landesjugendchor Südtirol zu verdanken, dass er in

seiner vierten Saison einen Tausch an der Spitze erlebt. Am vergangenen Wochenende konnte Nataliya Lukina, nach Stefan Kaltenböck neue Chorleiterin, beweisen, dass sie die Herausforderung des flie-

genden Wechsel mühelos bewältigt. Die gebürtige Ukrainerin begann ihre Ausbildung am Konservatorium und der Kunstakademie Charkov und war Preisträgerin beim Wettbewerb für Chorleitung in Kiew, bevor sie ihr Studium an der Kunstuniversität Graz beendete. Ihre Tätigkeit als Chor- und Orchesterdirigentin führte Lukina von Irland bis nach Taiwan und China, eine Tatsache, die in den gut besuchten Konzerten im Stadttheater Sterzing und im Waltherhaus Bozen nicht nur an der vielfältigen Auswahl an Chormusik zu hören war. Dass 35 Sänger und Sängerinnen an nur drei Wochenenden ein derart komplex arrangiertes Programm erarbeiten konnten, weist Lukina auch als effiziente und exakt arbeitende Chorleiterin aus. Eröffnet wurde der kunterbunte Abend mit einem schwungvollen Block aus Volksliedern, die mit „Singen isch ins're Freid“ das Konzert mit einem glaubwürdigen Mot-